

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

wird, in der Erinnerung an alle ausgestandene Pein das erhebende Gefühl zurücklassen wird: Es ist alles geschehen, aber es ist zu unserem Besten geschehen.

Aber wie es im Zustande lange gesicherten Friedens oft und gerne vergessen wird, was das einzelne Individuum dem Staate schulde und verdanke, wie aber dann Drangsal und Not des Krieges zu den selbstlosesten Opfern für das Gemeinwohl anspornen, so geht es mit allem, was allgemeinen Zwecken zu dienen hätte; erst der Kontrast rüttelt das Bewußtsein auf und mahnt daran, was vernachlässigt wurde. Nichts aber rächt sich so unbarmherzig im Leben der Völker, als wenn der weltbürgerliche Gemein Sinn vernachlässigt wird. Vielleicht hat es nur noch dieses Krieges, an dem in Europa über 400 Millionen, im ganzen aber weit über 1000 Millionen Menschen beteiligt sind, bedurft, um die Friedensliebe der Völker so kräftig hervortreten zu lassen, daß weder Ruhmsucht noch Geschäftsgeist an diesem heiligsten Angebinde der Zivilisation je wieder zu rühren wagen. Der nach Vernichtung oder nach tödtlicher Schädigung des Rivalen strebende Egoismus, dieses Übel, das ewig schürend in den glimmenden Kohlen eines ungelöschten Völkerhasses wüthet, muß bekämpft werden. Gehen wir voran und verkünden wir es der Welt, daß wir allen Haß zu überwinden bereit sind und auch dem Gestrauchelten unser tätiges Mitleid nicht versagen wollen, ein Mitleid, das sich selbst durch die Untreue nicht beirren läßt, zur Treue zurückzuführen. Friede unmöglich bis dahin, bevor nicht verworrene Völker gelernt haben, daß sie mit uns leben können. Die es am frühesten lernen, werden am besten daran sein.
